

Politik ist unvermeidbar!

10 Fragen an Regierungskandidatin Tabea Zimmermann



Abb. 1: Tabea Zimmermann

Akt 1: Prolog

Lars Rominger: Hast Du Dich heute schon um den politischen Zustand der Welt gesorgt?

Tabea Zimmermann: Klar, leider. Noch vor kurzem wurden die Drohgebärden von Russlands Autokraten Wladimir Putin als lautes, aber reines Säbelrasseln interpretiert. In der Zwischenzeit ist Russland in der Ukraine einmarschiert. Hier in Europa ist ein Orwellscher Albtraum in Gang, wo schwarz-weiss ist und weiss schwarz, eine Argumentation, die zumindest teilweise auch von China übernommen wird.

Dass sich Putin in seinen (Grössen-)Wahnvorstellungen verloren hat, ist äusserst besorgniserregend in Anbetracht der Tatsache, dass Russland eine Atommacht ist. Die Notwendigkeit, sich von den fossilen Energien zu verabschieden und uns aus den energiepolitischen Abhängigkeiten von unberechenbaren Regimen zu lösen, ist noch dringlicher geworden.

Lars Rominger: Gelingt es Dir Deinen Werdegang in drei Sätzen zu beschreiben?

Tabea Zimmermann: Im Kanton Zug mit einem älteren Bruder aufgewachsen, haben mich Herausforderungen schon immer fasziniert. Seit Beendigung meines Studiums in Geschichte und Englisch unterrichtete ich an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern, seit der Geburt unserer Zwillinge ausschliesslich Englisch. Politisch wurde ich vor acht Jahren aktiv, als ich für die Alternative-die Grünen (ALG) für den Grossen Gemeinderat der Stadt Zug kandidierte, und bin in der Zwischenzeit Präsidentin des Grossen Gemeinderates, Fraktionschefin der ALG im Kantonsrat und Regierungsratskandidatin.

Akt 2: Essenz

Lars Rominger: Weshalb ist für Dich Politik interessant?

Tabea Zimmermann: Zu sehen oder versuchen herauszufinden, wie das Kleine mit dem Grossen verhängt ist und umgekehrt, ist faszinierend. Die Auseinandersetzung mit den verschiedensten Themen ist enorm spannend. Zudem finde ich die Begegnungen mit Menschen unterschiedlichsten Ausprägung äusserst bereichernd.

Ich bin mir auch bewusst, wie privilegiert wir hier in der Schweiz und in Zug sind. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass wir hier in einer direkt-demokratischen, prosperierenden Land mit wunderschöner Landschaft leben dürfen und dass ich die Möglichkeit und Chance für eine gute Ausbildung hatte und das Glück, eine gute Gesundheit und eine wundervolle Familie zu haben. Die Kombination von meiner Dankbarkeit für all diese Privilegien und meinem Interesse an gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen ist die Grundlage für mein Engagement in der Politik. Ich kann dadurch unserer Gesellschaft etwas zurückgeben und mich gleichzeitig für die Werte einsetzen, die mir wichtig sind.

Lars Rominger: Weshalb bist Du bereit einen Teil Deiner Privatsphäre aufzugeben sowie Dich der öffentlichen Kritik auszusetzen?

Tabea Zimmermann: Ich will etwas bewirken können. Ich will versuchen, Einfluss zu nehmen und die Welt ein bisschen in die Richtung zu bewegen, die sie zu einem besseren Platz macht. Durch meinen Werdegang, meine Interessen und als kontaktfreudiger Mensch ist die Politik ein guter Platz dafür. Ich bin mir bewusst, dass man immer kritisiert wird, auch als Lehrerin und Mutter. Als Politikerin stehe ich in der Öffentlichkeit, wodurch die Kritik öffentlich wird. Gerechtfertigte Kritik anbringen zu können und diese ernst zu nehmen ist sehr wichtig in einem funktionierenden System, ungerechtfertigte Kritik muss man jedoch hinter sich lassen können. Beides ist zugegebenermassen nicht immer einfach, aber man wächst daran.

Lars Rominger: Wo stehen aus Deiner Sicht Frauen in der Politik?

Tabea Zimmermann: Insgesamt noch zu weit hinten. Dies muss verbessert werden, weil ihre Sicht- und Lebensweisen sonst nicht in angemessener Weise in den politischen Prozess einfließen. Dies bedeutet verpasste Chancen und Entscheidungen, die nicht so gut sind, wie sie es sein sollten. Unter gut verstehe ich die Ziele, die einer nachhaltigen und auf den universellen Menschenrechten beruhenden Welt basieren.

Lars Rominger: Welche Eigenschaft ist die wichtigste für eine/n PolitikerIn?

Tabea Zimmermann: Eine gute Politikerin, ein guter Politiker zeichnet sich durch die Kombination vieler wichtiger Eigenschaften aus. Wenn ich mich auf *eine* Eigenschaft beschränken muss, dann ist es wohl die Integrität. Darunter verstehe ich die Treue zu sich selbst, dass das, was ich sage und tue, meinem Wertesystem entspricht – das Gegenteil wäre 'Wasser predigen und Wein trinken' und Korruption. Integrität achtet zudem auch die Würde der Mitmenschen und strebt danach, diese nicht zu verletzen.

Interview mit Tabea Zimmermann, Kandidatin für den Zuger Regierungsrat

Lars Rominger: Aus welchen 3 Gründen sollte man Dich wählen?

Tabea Zimmermann: Ich bin offen, ich kann Brücken bauen, ich bin integer.

Lars Rominger: Heute wachsen die rücksichtslosesten Unternehmen am schnellsten.

Gibt es dafür ein ebenso erfolgreiches politisches Antidot?

Tabea Zimmermann: Rücksichtslose Unternehmen machen im Vergleich zu rücksichtsvollen Unternehmen mehr Profit, weil sie Gesetzeslücken oder deren lasche Durchsetzung schamlos ausnützen und sich einen Deut darum kümmern, welche Folgen ihr Geschäftsgebaren für die Allgemeinheit und die Umwelt hat. Beispiele: Tabakmultis, Ölkonzerne, auch Amazon. Amazon kümmert es nicht, dass sehr viele seiner Angestellten unter prekären Arbeitsbedingungen leben und es durch sein Geschäftsgebaren Tausende von kleinen Gewerblern in den Ruin getrieben hat. Tabakmultis kümmern die durch das Rauchen verursachten Gesundheitskosten nichts. Die Kosten für die immensen Schäden, welche die Klimakrise verursacht, bezahlen nicht die Ölkonzerne, sondern die Allgemeinheit und die nächsten Generationen.

Prinzipiell sind die Internalisierung der Kosten, die Gesetzgebung und deren entsprechende Durchsetzung wirkungsvolle Gegenmittel, und nicht zuletzt auch "shaming names", d.h. öffentlicher Druck. Das Problem mit der Internalisierung der Kosten ist, dass dies ein langwieriger politischer Prozess ist. Zuerst muss man sich einig werden, was die genauen Kosten denn sind und wie man sie quantifiziert. Wie misst man beispielsweise menschliches Leid oder den Verlust an Artenvielfalt? Einfacher als die Internalisierung der Kosten ist deshalb oft die Reglementierung, wenn auch nicht unbedingt deren Durchsetzung. Offensichtlich ist, dass die Externalisierung der Kosten gerade nicht im Interesse von rücksichtslosen und deshalb oft auch mächtigen Unternehmen ist. Diese brauchen all ihren Einfluss, ob direkt oder indirekt, um die Internalisierung der Kosten zu verunmöglichen oder wirkungsvollen Gesetzen die Zähne zu ziehen. Das politische Antidot "shaming names" wird nicht durch die institutionelle Politik, sondern vielmehr durch eine politisch-denkende Zivilgesellschaft bewirkt. Dies kann auch sehr schnell gehen, wie man beispielsweise jetzt sieht im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg: Das Nord Stream 2 Logo ist vom Trikot der EVZ-Spieler verschwunden.

Akt 3: Finale

Lars Rominger: Du bist viel zur Schule gegangen. Welches Schulfach bringt für das spätere Leben am meisten?

Tabea Zimmermann: Mathe und Deutsch. Das eine schult das logische Denken und ist Grundlage unserer Technik, das andere ist die Grundlage erfolgreicher Kommunikation. Da das letztere noch grundlegender ist als das erste, ist die Antwort: Deutsch.

Lars Rominger: Welches Buch liest Du momentan?

Tabea Zimmermann: "The Gap of Time" von Janette Winterson, einer englischen Schriftstellerin. Es ist die zeitlose Geschichte von Freundschaft, Liebe und Verrat, Obsession und Vergebung basierend auf Shakespeares "The Winter's Tale". "The Gap of Time" spielt in unserer modernen Zeit, ist sprachlich meisterhaft erzählt und enthält unzählige kleine, aber wichtige Gedankenanstöße.

Interview mit Tabea Zimmermann, Kandidatin für den Zuger Regierungsrat

Addendum-Frage von Lars Rominger: Welche Frage würdest Du noch gerne beantworten?

Tabea Zimmermann: Gerne würde ich mich noch folgendes fragen:

«Warum freust Du Dich auf den Wahlkampf?»

Ich freue mich auf die Herausforderung, neue Erfahrungen und viele spannende Begegnungen – wie beispielsweise die mit dir.

Lars Rominger: Herzlichen Dank für das spannende und aufschlussreiche Interview.

Kontakt Tabea Zimmermann: <https://tabeazimmermann.ch/>

Kontakt Lars Rominger: <http://www.kunststofftechnik.ch>

So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig.

Man muss sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das Mögliche getan hat.

Johann Wolfgang von Goethe. «Italienreise» (1787)

Irgendwo muss man einen Schlusstrich ziehen.